

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Pfr. Carsten Voß.
Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg / Pfingsten 2019
Konzept der Predigt zu Evangelium nach Johannes 14,15-27

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Liebe Gemeinde,

o. ihr seht die Illustration des Pfingstereignisses aus dem Evangeliar Heinrichs des Löwen aus dem 12. Jh., angefertigt in der Benediktinerabtei Helmarshausen (nahe Bad Karlshafen, Oberweser)

Durch das Bild werden wir daran erinnert, was Pfingsten bedeutet.

Kurz und knapp und vereinfacht gesagt: Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche.

Oder in einem etwas längeren Satz: Am Pfingstfest erinnern wir Christen uns daran, dass Gott seinen Jüngern und Jüngerinnen aller Zeiten immer wieder seinen Heiligen Geist schenkt. Auf diese Weise stiftete Gott die Kirche und erhält sie auch bis in Ewigkeit.

Auf einige Elemente des Bildes will ich euren Blick besonders lenken.

1. Der untere Teil:

Da sind 13 Personen abgebildet. Das sind die 12 Apostel, der besondere Kreis der Jünger Jesu, und in der Mitte Maria, die Mutter Jesu. Den Blick auf Gott gereicht – nach oben. Die Hände in Gebetshaltung – ungewohnte Haltung für uns: Geöffnete, leere Hände. Sie betet, dass Gott die Hände fülle.

Die dargestellten 13 Personen stehen für die Gesamtheit der Jünger und Jüngerinnen aller Zeiten, für die Gemeinde, die Kirche.

Die Anhänger Jesu versammelten sich nach der Himmelfahrt Jesu täglich zum Gebet im Jerusalemer Tempel zusammen. So kamen sie auch zusammen am sog. Wochenfestes Schawuot, das 7 Wochen nach dem Passafest gefeiert wird.

An diesem Festtag geschieht es nun, dass Gott seinen Jüngern seinen Heiligen Geist schenkt. Sie werden dadurch befähigt öffentlich Zeugnis abzulegen von Jesus Christus. Durch diese Predigt kommen ungefähr 3000 Menschen zum Glauben an Jesus Christus und lassen sich auf den Namen Jesu taufen.

Deshalb gilt für uns Christen Pfingsten als Geburtstag der Kirche.

2. Das Band mit den sieben nebeneinander angeordneten Kreisen in der Mitte des Bildes.

Darin ist je eine Taube, das Symbol für Gott Heiligen Geist. Die Zahl „Sieben“ bezeichnet in der Bibel etwas Vollständiges.

Mit den sieben Tauben ist also die Fülle des Wirkens des Heiligen Geistes gemeint, das an vielen Stellen der Bibel im Einzelnen beschrieben wird.

Der Künstler verbindet die Gabe des Heiligen Geistes mit der Verheißung des Propheten Jesaja, die er in dem Spruchband oberhalb der Tauben zitiert (vgl. Jes 11,2): „Auf ihm

wird ruhen der Geist des HERRN: der Geist der Weisheit, des Verstandes, des Rates, der Stärke, der Erkenntnis, der Demut und der Furcht des HERRN.“

3. Auch in dem gehörten Predigtabschnitt aus Johannes 14 wird das Wirken des Heiligen Geistes beschrieben und entfaltet. Wir verlassen das Bild.

Gott Heiliger Geist tröstet

Ein Tröster ist einfach da, wenn die Trauer über den Verlust eines Menschen überwältigt. Verlust durch Tod. Verlust durch räumliche Trennung. Verlust durch Abbruch der Beziehung. Ein Tröster bleibt da, wenn sich jemand beruhigt. Ein Tröster steht zum Gespräch bereit, gibt Rat.

Liebe Gemeinde, genau das ist ja seit Ostern und Himmelfahrt die Situation der Kirche. Jesus Christus ist nicht mehr da. Jedenfalls nicht so wie vor der Kreuzigung, nicht so wie du und ich.

Der Evangelist Johannes berichtet, dass unser Herr Jesus Christus diese Situation schon bedacht hat ehe er gefangen genommen wurde. Und darauf bereitet er seine Jünger und Jüngerinnen, darauf bereitet er seine Kirche vor.

Christus sagt der Sache nach: „Ja, ich werde nicht mehr da sein. Aber Gott Vater wird den Heiligen Geist senden als Tröster. Ihr seid nicht allein – obwohl ich nicht mehr so gegenwärtig bin wie ich es bisher war. Jetzt bin ich gegenwärtig in der Kraft des Heiligen Geistes“

Gott Heiliger Geist erinnert

Ich kann mich an manche Erlebnisse aus meiner Jugendzeit sehr gut erinnern. Manche fallen mir ein, wenn ich etwas ähnliches erlebe und lassen die damaligen Gefühle wiederaufleben.

So wirkt Gottes Heiliger Geist. Er wirkt das Erinnern an Worte und an Taten Jesu. Es geht aber nicht nur um „Ach ja, so war das. Hatte ich vergessen“ ... „Weißt du noch ...“

Sondern das Erinnern des Heiligen Geistes meint sehr viel mehr. Sich an Jesu Worte und Taten erinnern und sie im Licht von seinem Sterben und Auferstehen erst richtig verstehen.

Gott Heiliger Geist erinnert und vergegenwärtigt den Frieden, den Jesus schenkt. Die Jünger werden sich daran erinnern wie es am Tag der Auferstehung Jesu war: "Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!"

Und in dem Erinnern ist der Friede Jesus Christi wieder gegenwärtig. Und das löst Freude aus bei denen, die sich an die Erfahrungen mit ihm erinnern. Angst, Trauer, Mutlosigkeit, Verzweiflung werden durch die Erinnerung besiegt.

Gott Heiliger Geist ermutigt und bewegt

Gott Heiliger Geist ist ein Mutmacher. In der Tat. Das bewirkt Gottes Heiliger Geist. Mit Recht warten die Jünger aller Zeiten auf dieses Wirken des Heiligen Geistes. Ohne den Geist Gottes als Mutmacher, wäre die junge christliche Gemeinschaft bald in alle Winde zerstreut worden. Der Missionsauftrag wäre zum Erliegen gekommen. Keiner würde sich mehr zu Christus bekennen.

Durch den Heiligen Geist hat die Gemeinde Jesu Christi Anteil am Leben ihres auferstandenen Herrn. Er befähigt sie, sich hinaus zu bewegen in die Welt, die die Botschaft Jesu wie ein tägliches Brot braucht. Und die Botschaft des Evangeliums verändert die, die sie hören.

Ohne den Geist Gottes als Mutmacher, hätten sich die Gründervater und Gründermütter unserer Gemeinden nicht aufgemacht in die freikirchliche Existenz mit ihren unsicheren Rahmenbedingungen.

Wie gut, dass unser Herr Jesus Christus in der Zeit vor seiner Himmelfahrt all das im Blick gehabt hat, was alles auf seine Gemeinde zukommt und dass sie Mut braucht. Mal der Teil in Deutschland, mal der Teil in Afrika, mal der Teil in Asien.

Gott Heiliger Geist hilft wenn wir sprachlos sind.

Er ist Fürsprecher

Ich erinnere mich an die Begleitung eines alten Mannes auf dem letzten Wegstück seines Lebens, an die letzten Abendmahlsfeiern im Pflegeheim mit ihm und seiner Frau und seiner Tochter. Während der kurzen Ansprache und während der Lieder, die wir sangen fielen ihm die Augen zu. Er nickte kurz über. Und als wir das Vaterunser sprachen beim Abendmahl fing er zwar mit an, aber er sprach immer leise und verstummte dann ganz.

Liebe Gemeinde, für ihn war das aufgehoben sein in unsere kleinen Gottesdienstgemeinde ganz wichtig. Und noch wichtiger war, dass wir wussten, dass Gott selbst das abgebrochene Gebet vollendete. Gottes Geist hilft unserer Schwachheit auf, er ist Fürsprecher, wenn wir nicht oder nicht mehr wissen, wie und was wir beten sollten.

Gott Heiliger Geist steht uns bei

Er ist Beistand (vgl. auch Apg 4, Anwalt).

So erleben und berichten es auch heute Glaubensgeschwister aus Ländern, in denen Christen benachteiligt, verfolgt, getötet werden.

Im Materialheft 2019 für den Gebetstag für verfolgte Christen ist ein Bericht von Rev. Anthony Ndamsai (Vizepräsident der EYN = Kirche der Geschwister, Nigeria) enthalten.

Ich zitiere:

„Inmitten all dieser schrecklichen Vorfälle ... haben wir erfahren: Als der Feind kam, um uns zu bestehlen, zu töten und zu zerstören, da hatten wir Gott auf unserer Seite ... Unsere Kirchen haben sie zerstört, doch den Tempel des Heiligen Geistes [die Christen selbst] konnten sie nicht zerstören. Unsere Häuser und Arbeitsstätten

sind verbrannt, aber unsere Kraft, unsere Begabungen, unsere unzerstörbaren Hoffnungen blieben bewahrt.

Wir wurden vertrieben: Unsere Dörfer, Gemeinden und Familien wurden auseinandergerissen. ... Viele haben aus eigener Kraft ihre Häuser wieder aufgebaut ... Gottes Gnade war im Überfluss da, so dass wir trotz schlimmster Umstände den Mut fanden, weiterzuleben und nächste Schritte zu gehen.“

Liebe Gemeinde, Sechs Aspekte des Wirkens des Heiligen Geistes in unserem Predigtabschnitt: trösten, erinnern, ermutigen und bewegen, fürsprechen, beistehen. Ziel des Wirkens des Heiligen Geistes ist in dem allen, dass die Gemeinde und ihre Glieder an Christus dranbleiben und das Ziel des Leben, das ewige Leben erreichen.

4. Ein Schlussgedanke zum Bild und damit zu Pfingsten:

In der Mitte am oberen Bildrand erkennt man eine Segenshand, einen goldenen Kreis mit Kreuz – ein Heiligenschein um die Hand und das umfasst von einem Halbkreis, der in mehreren Farbtönen gemalt ist.

Das alles sind Symbole dafür, dass Gott sich offenbart und doch zugleich das Geheimnis des Wesens Gottes gewahrt bleibt. Gottes Herrschaft ist noch verborgen und die Vollendung steht noch aus.

Dem Halbkreis mit den Symbolen für Gott entspringen sieben Strahlen. Abwechselnd wie Wasserwellen und wie Feuerstrahlen. Und sie münden in den Tauben über den Köpfen der Jünger. So kommt der Geist Gottes auf die Gemeinde.

Der Künstler sagt damit aus: was Pfingsten geschehen ist, ging von Gott aus. Die Entstehung der Kirche - im Sinne von ganzer Christenheit - ist Gottes Werk.

Der Maler des Evangeliars versammelt deshalb auf dem Bild sechs Zeugen des Volkes Israel: oben die Psalmsänger Asaf und Jedutun, unten die Propheten Joel und Sacharja, rechts und links von den Wasserstrahlen die Könige David und Salomo.

Auf den Spruchbändern stehen jeweils Worte aus den ihnen zugeordneten biblischen Texten. Sie bezeugen: Im Empfang des Heiligen Geistes macht Gott seine Ankündigungen wahr.

„Ich will ausgießen auf alles Fleisch von meinem Geist.“- Joel 3

5. Pfingsten ist der Geburtstag der Christenheit. Damals schenkte Gott den Jüngern und Jüngerinnen Jesu seinen Heiligen Geist und bis heute schenkt er ihn immer wieder und ist dadurch mitten unter uns. Gott stiftete auf diese Weise die Kirche und erhält sie bis heute auch bei uns.

Weil das so ist, wollen wir unseren Gott anrufen. Seinen Namen groß machen und immer wieder um seine Gegenwart im Heiligen Geist bitten.

Amen.